

Correspondent.

Wöchentliche Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Geheimtägliche (mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr, Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 83.

Donnerstag den 9. April.

1896.

Der Eintritt Japans in die Reihe der civilisirten Staaten.

Wenn der am Sonnabend vor Dtern unterzeichnete Handelsvertrag mit Japan und in Verbindung damit der Consularvertrag in Kraft treten, so ist über den Grundsatz, daß in uncivilisirten Ländern der Europäer der durch die Consularbeamten ausgeübten deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt ist, wenigstens in seiner Anwendung auf Japan der Stab gebrochen. Spätestens vom Jahre 1899 ab werden japanische Gerichte auch über Europäer Recht sprechen. England ist uns schon im Jahre 1894 mit dem Abschluß eines bezüglichen Vertrags mit Japan vorausgegangen, eine Reihe anderer Staaten, wie Rußland, Italien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben diesen Schritt bereits getan oder sind zu demselben entschlossen. Deutscherseits ist den Bedenken der in Japan anwesenden Deutschen insoweit Rechnung getragen, als die Consulargerichtsbarkeit — man weiß noch nicht, ob dauernd oder nur für eine bestimmte Zeit — für die Beurteilung des Personenstandes, für die freiwillige Gerichtsbarkeit, für das Vormundschafts- und das Nachlaßregulierungswesen bestehen bleibt. Daß Europa sich zu so weitgehenden Zugeständnissen an eine Forderung, welche Japan seit 1875 erhoben hat, bestimmen läßt, findet seine Erklärung darin, daß Japan mit anerkanntem Eifer darin strebt, seine gesammte Justiz nach europäischem Vorbilde zu organisieren. An die Stelle des alten Gewohnheitsrechts sollen von europäischen Juristen ausgearbeitete Gesetzbücher treten. Der bekannte französische Jurist Wiffonade hat das bereits in Kraft stehende Strafgesetzbuch, dessen Revision an der Hand des deutschen Strafgesetzbuchs von 1870 vorbereitet wird, und die Strafprozeßordnung ausgearbeitet. Das japanische Handelsgesetzbuch ist von einem deutschen Juristen, Prof. Dr. Höpfer aus Hrosok, der lange Jahre in Tokio gelebt hat, bearbeitet, ist aber bisher nur theilweise in Kraft. Die japanische Civilprozeßordnung ist eine fast wörtliche Nachbildung der deutschen. Das Civilgesetzbuch ist ebenfalls von Wiffonade nach französischem Vorbilde entworfen, befindet sich aber in Umarbeitung auf Grund des deutschen, zur Zeit dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs. Die Gesetzgebung wird also durchaus europäischen Rechtsbegriffen entsprechen. Auch der japanische Richterstand ist völlig unabhängig. Der Richter wird auf Lebenszeit ernannt, ist unabsetzbar und nur unter gewissen Voraussetzungen veretzbar. Auch die Vorbildung der Richter erfolgt nach europäischer Methode. In dem englisch-japanischen Vertrag von 1894 war vorausgesehen, daß die ganze Gesetzgebung bis zum Jahre 1899 zur Einführung gelangt sein werde. Daran hält auch der deutsche Vertrag fest; derselbe fügt aber die Bedingung hinzu, daß die Consulargerichtsbarkeit erst außer Kraft tritt, nachdem die japanische Justizgesetzgebung ein Jahr functionirt hat. Dieser Anerkennung Japans als eines civilisirten Staates seitens Europas steht auf der anderen Seite die Definition des ganzen Landes für den Handelsverkehr der Europäer gegenüber, während bisher nur einzelne Häfen den Fremden offen stehen. Formell aber ist der Erwerb von Grund und Boden seitens der Fremden auch in Zukunft ausgeschlossen. Dagegen kann der Fremde Grundstücke auf unbegrenzte Zeit und ohne Erhöhung der Pachtsumme „pachten“, während ihm an der auf dem Grundstück befindlichen Gebäuden jeder Art das Eigenthumsrecht zusteht. Für die Zwischenzeit von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Handels- und Schiffsfahrtsvertrags ab bis 1899 wird die Zulassung der Fremden auch in das Innere wesentlich erleichtert. Der Handelsvertrag ist ein Meistbegünstigungsvertrag mit einem für die hauptsächlichsten deutschen Einfuhrartikel günstigen Conventionaltarif. Dagegen ist von einer vertragmäßigen

Festsetzung der Ein- und Ausfuhrtarife, wie sie der Vertrag von 1869 enthält, abgesehen. Soweit die Einfuhrzölle nicht in dem Conventionaltarif festgesetzt sind, behält sich Japan die beliebige Normirung derselben vor. Ebenso fällt die Revisionsklausel fort; der Vertrag ist auf 12 Jahre abgeschlossen. Der neue Conventionaltarif und die Erleichterungen bezüglich des Fremdenverkehrs treten einen Monat nach Auswechslung der Ratification in Kraft.

Die Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern.

Die Begründung der Forderung eines Credits von 3 Millionen Mark behufs Beteiligung des Staats an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern bezeichnet als hauptsächlichste Vorzüge dieser Kornhäuser 1) die bessere Möglichkeit, das in die Kornhäuser gebrachte Getreide durch Reinigung, Trocknung, Mischung und Sortirung zu einer möglichst guten, gleichmäßigen und leicht abgabebaren Waare heranzurichten; 2) eine Regulirung (d. h. Erhöhung) der Preise durch Abgabe des Kornes nur nach Maßgabe des sich fühlbar machenden thatsächlichen Bedarfs, also durch Zurückhaltung des Angebots; 3) die Eröffnung eines gesunden Credits für die Landwirthe durch Lombardirung der eingelagerten Getreidebestände; 4) die möglichste Verbilligung der Handels- und Transportkosten beim Verkauf des Getreides durch die Vermittelung der Kornhändler. Nach einem Hinweis auf die Kornhilfen in Amerika wird bemerkt, daß auch in Deutschland schon eine größere Zahl von Lagerhäusern für Getreide, theils nach dem Silo-System, theils als Bodenpeicher erbaut sind, daß sich aber bisher nur der Handel und die Mülerei derselben bediente. Erst in neuerer Zeit habe sich namentlich in Süddeutschland, auch unter den Landwirthen eine Bewegung geltend gemacht, Getreideverkaufsgenossenschaften zu bilden und behufs besserer Ausrüstung der Conjuratur solche Aufspeicherungsanlagen zu errichten. So seien in letzter Zeit in Worms (Hessen), in Eppingen und Buchen (Baden), in Ebern und Stammbach (Württemberg) zum genossenschaftlichen Getreideverkauf gegründet worden und auch in allen anderen Theilen Deutschlands beschäffigte man sich zur Zeit lebhaft in den Kreisen der Landwirthe mit dieser Frage. In Preußen sei es zum Bau von Kornhilfen im genossenschaftlichen Wege bisher nicht gekommen. In Bommern habe sich zwar schon 1892 die Baltische Körnerkaufsgenossenschaft gebildet mit der Absicht auf vortheilhaften Absatz des Hinterpommerns und einem daran grenzenden Theile Westpreußens 10 bis 12 Silos zu erbauen. Der Plan sei aber wegen Mangels an den dazu erforderlichen recht bedeutenden Mitteln bisher nicht zur Ausführung gekommen. Herr von Graf schäpe die Gesamtkosten eines 12500 Str. Getreide fassenden Silos auf etwa 46000 Mk.; nach anderer Schätzung ist der Durchschnittspreis 35—40 Mk. Baukosten pro Tonne Getreide oder 200 Mk. für den qm Bodenfläche. Bei der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Landwirthschaft hält die Begründung es für ausgeschlossen, daß die beheimateten Landwirthe allein aus eigenen Kräften die Mittel aufbringen könnten, um derartige kostspielige Bauten in erheblicher Zahl herzustellen. Inzwischen haben die schlesischen Centralvereine, die Verbände ländlicher Genossenschaftlicher Kaufmanns-Organisation in Ost- und Westpreußen, die Direction des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, der Kreisverein zu Soest Anträge in dieser Richtung gestellt. Ähnliche Pläne sind auch aus Posen und Hessen bekannt geworden. Auch der Staatstrath habe die Unterstüßung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornspeichern empfohlen. Es soll also zunächst nur versuchsweise vorgegangen werden. Für die Bemessung des

Dispositionsfonds auf 3 Millionen Mark sind einerseits die schon vorliegenden Anträge auf Errichtung derartiger Kornhäuser aus öffentlichen Mitteln, andererseits die Erwägung maßgebend gewesen, daß es darauf ankommt, für das geplante Vorgehen auf diesem Gebiete zunächst Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu haben, während die Ergänzung je nach Bedarf der Zukunft vorbehalten bleibt. Besonders betont wird, daß der Staat sich keinesfalls darauf einlassen könne, selbst Träger derartiger Einrichtungen zu werden und den Betrieb auf seine Gefahr und Rechnung selbst zu übernehmen; die Kornhäuser sollen nur aus staatlichen Mitteln erbaut und jodann an leistungsfähige Corporationen gegen Entgelt überlassen werden.

Ägypten und Aethiopien.

Auf dem Kriegsschauplatz in Aethiopien und im Sudan beginnt es wieder lebendig zu werden. Insbesondere rühren sich die Mahdisten sowohl im Süden gegen die Italiener als im Norden gegen das englisch-ägyptische Expeditionscorps. Die Aethiopen verhalten sich vor der Hand unthätig. Menelik steht immer noch bei Malala. Ras Mangalcha und die tigrinischen Ras sind in der Landthacht Aghame und lagern in nächster Nähe von Abigrat. Abigrat kann sich noch weitere fünfzig Tage halten.

Der König von Italien empfangt am Montag den Obersten Staben, früheren Militärattaché der englischen Volkshast in Rom. Dienstag reiste Oberst Slabe nach Massauah, wo er dem italienischen Generalstabe zugezählt werden wird. Die „Dpinione“ will wissen, daß Oberst Slabe nicht mit irgend einer Mission, sondern nur aus eigenem Antriebe nach Afrika geht.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat die italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz infolge Ueberflusses an schon vorhandenen Hilfsmitteln an die deutsche Gesellschaft vom Roten Kreuz telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die Absendung von Personen und Material nach Neapel einzustellen. Eine gleiche Mitteilung ließ die italienische Regierung an die russische Gesellschaft vom Roten Kreuz gelangen.

Während die Derwische gegen die Italiener den Kürzeren gezogen haben, steht es nach den letzten Nachrichten so aus, als ob sie dem englisch-ägyptischen Einfallscorps im Norden doch recht erhebliche Schwierigkeiten machen, ja sogar mit Erfolg im Rücken der vorgehenden ägyptischen Colonnen arbeiten. Die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und dem Murat-Brunnen ist noch immer unterbrochen, wie man glaubt durch Derwische, die sich in großer Zahl auf der Straße zwischen Assuan und Berber befinden sollen. Die von befreundeten Arabern in der Wüste beschafften Posten sind verstäkt worden. Nach spätem Meldungen ist die Lage noch ernstler, da die Derwische sogar nach dem Roten Meer hin vorrückten. Größere Abtheilungen von Derwischen bedrohen sowohl Murat, wie das am Roten Meer gelegene Fort Felah. Ein anderes Corps der Derwische ist in Kotreh, 50 Meilen westlich von Suakin eingetroffen, wodurch die Entsendung eines Bataillons zur Verstärkung Suakin notwendig wird. Es ist augenscheinlich, daß die Derwische sich anziehen, die verlassenen ägyptischen Posten anzuzuziehen. Dem Vordringen der Mahdisten hat auch die kleine Schleppe keinen Einhalt gethan, die sie am 1. April bei Hayet oder Hand (?) erlitten. Nach dem Fort Felah sind Verstärkungen abgegangen. Im Norden sind die Derwische bereits bis Mogratel und Kirbel, zwei Orten, die ungefähr 20 Meilen von Assafsch entfernt sind, vorgeückt. Die Ägypter belegen eine Stellung am Nil auf der Westseite gegenüber liegenden Seite. Das „Reut. Bur.“ meldet aus Kairo vom 5. April: Man erwartet, daß das Gros des

Expeditionscorps bei Wady-Halfa innerhalb der nächsten sechs Tage versammelt sein wird. Ein Sturmgeländ bei Ariab in der Nähe von Suakin zwischen den den Ägyptern bekennenden Arabern und einem Aufstand der Derwische statt. Die letzteren wurden zerstreut und verloren mehrere Tode.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Eine Demonstration gegen den Präsidenten Faure und das Ministerium Bourgeois veranstalteten am Sonntag eine Anzahl mühsiger Gasser, aus Habitués der Rennplätze, Buchmachern u. s. w. bestehend, gelegentlich des Rennens in Auteuil. Präsident Faure wohnte mit seiner Gemahlin und seiner Tochter dem Rennen am den von dem Präsidenten gestifteten Preis in Auteuil bei. Der Präsident wurde von der äußerst zahlreich zu dem Rennen erschienenen Menge lebhaft begrüßt. In dem Augenblick, als Präsident Faure Auteuil verließ, ertönten aus der Menge zahlreiche Rufe: „Es lebe der Senat!“ „Nieder mit dem Ministerium!“ Der Präsident kehrte ohne weiteren Zwischenfall in das Glysé zurück. — Ueber die Kosten des Madagascarfeldzugs hat das französische Ministerium lezhin im Budgetausschuß der Kammer Mittheilungen gemacht, wonach das Kriegministerium während des Feldzugs, der sich auf sechs Monate erstreckt, 41920000 Frs. ausgegeben hat, was bei einem durchschnittlichen Bestande von 14000 Streichern 3000 Frs. auf den Mann ausmachte. Im zweiten Abschnitt, vom 1. Dezember 1895 bis zum 30. April 1896, betrafen sich die Ausgaben auf 9 1/2 Millionen, also 263 Frs. auf den Mann monatlich, wenn man annimmt, daß das Besatzungsheer 6000 Mann zählt. Für die acht letzten Monate von 1896 werden 14648000 Frs. verlangt. Diese Summe soll theils für den Unterhalt der Truppen, theils für die Anlegung von Telegraphenverbindungen zwischen Majunga und Tananarivo dienen.

Italien. Reformen für Sizilien. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht ein Dekret des Königs vom Sonntag, durch welches für ein Jahr ein königlicher Civilcommissar für alle Provinzen Siziliens mit dem Amtssitz in Palermo eingesetzt wird, der zugleich die Präfektur Palermo verwaltet wird. Der Commissar ist mit den politischen und administrativen Nothvollkommenheiten der Minister des Innern, der Finanzen, der Arbeiten, des Unterrichts und des Ackerbaues beauftragt für diejenigen Angelegenheiten, welche speziell die öffentliche Sicherheit und die Verwaltung der Gemeinden Siziliens betreffen. Auch über diejenigen Angelegenheiten, welche der Kompetenz der Centralregierung vorbehalten sind, werden die Präfekten Siziliens mit dem Commissar sich zu benehmen haben. Dem Commissar wird eine außerordentliche Revision der Budgets der Provinzen und Gemeinden obliegen, damit alle Ausgaben den Steuerkräften angemessen seien. Dieses Decret wird dem Parlament vorgelegt und zum Gesetz umgewandelt werden. Die Regierung wird außerdem im Parlamente Gesetzentwürfe betreffend die Ausfuhrzölle auf Schwefel und die Errichtung einer Vertretung der Bergwerks-Interessen einbringen. Bei letzteren Gesetzentwürfen wird besonders die Lage der Bergarbeiter berücksichtigt werden. Durch ein weiteres Decret ist der Senator Graf Codronchi zum Minister ohne Portefeuille und Civilcommissar für Sizilien ernannt worden. Nach alle dem ist das Cabinet Rudini ernstlich gewillt, die Zwangsherrschaft auf Sizilien ein Ende zu machen und mit den von Crispi über längst versprochenen, aber n'emale zur That gemachten Reformen zu beginnen.

Griechenland. Die Feier des griechischen Nationalfestes hat am Montag in Athen begonnen.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz“ am Sonntag Nachmittag abermals vom Sultan empfangen worden. — Der Fürst wird am 12. April abends in Petersburg ein treffen. Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst Reuters, ist der Person des Fürsten während seines Aufenthalts in Rußland attached.

Spanien. Auf Kuba wollen die Spanier wieder einmal einen größeren Sieg errungen haben. Die Abtheilung der Aufständischen unter Maceo soll bei Bignales geschlagen worden sein und 30 Tode verloren haben. Eine Niederlage wurde in Cienfuegos entdeckt. Der spanische Marineminister Beranger bereitet die Entsendung von weiteren 40000 Mann nach Kuba vor; die Expedition dürfte aber nicht vor September abgehen. — In Ferrol liegt ein aus vier Panzerschiffen und mehreren Torpedobooten bestehendes Geschwader zur Abfahrt bereit. Diensttag unterbreitete Beranger dem Ministerrath eine außerordentliche Forderung in Höhe von 23 Millionen zum Bau von Schiffen.

Nordamerika. Zur Haltung der Vereinigten Staaten kommt aus Washington die Meldung, daß das Repräsentantenhaus mit 244 gegen 27 Stimmen den Bericht der gemischten Commission, welcher sich für die Annahme der im Senat bezüglich Rubas gefaßten Resolution ausspricht, genehmigt hat. Alle den Londoner Morgenblättern vom Dienst aus New York zugegangenen Telegramme stimmen indeß darin überein, daß Präsident Cleveland wahrscheinlich keine Schritte thun werde auf Grund der Ruba betreffenden Resolution, welche im Congreß angenommen wurde und in welcher die Aufständischen als kriegsführende Macht anerkannt werden.

Südafrika. Der Matabeleaufstand nimmt einen immer ernstern Charakter an. Wie die „Times“ aus Kapstadt vom 4. April meldet, befürchtet man jetzt, daß im Ganzen 200 Weiße durch die Matabeles ermordet worden sind. — In Johannesburg sind 450 Mann ausgehoben, um den Truppen in Bulawayo zu Hilfe zu kommen, aber es heißt, daß die Bevölkerung von Rhodesia nicht sehr geneigt sei, die Hilfe der Uiländer anzunehmen. — Das „Kreuzer-Bureau“ meldet aus Kapstadt vom 5. April: In der Dorsgat-Wäseling im Westquanaaland herrscht große Aufregung. Die Farmer bringen ihre Familien nach der Stadt in Sicherheit, da sie einen Aufstand der Eingeborenen befürchten, welche mit der wegen Kinderpest erfolgten Lödning ihres Viehs unzufrieden sind. Eine Versammlung der Einwohner von Wäseling hat den Gouverneur der Capcolonie, ihren Truppen zu Hilfe zu senden. Die Telegraphenverbindung zwischen Bulawayo und Salisbury ist wieder hergestellt. Cecil Rhodes ist im Begriff, mit seiner Eskorte von 150 Mann von Salisbury nach Owelo aufzubrechen. Wollends bedentlich wird die Situation für die Engländer, wenn sich eine Nachricht bestätigt, wonach König Lobengula noch leben und seine Streitkräfte sammeln soll, um Bulawayo und Owelo anzugreifen. Die Matabele gestürzten die Drahtleitung zwischen Owelo und Bulawayo. Der Vizepräsident der Südafrikanischen Republik, Smith, dessen Gesundheits seit langer Zeit zu wünschen übrig ließ, ist gestorben. — Die Beziehungen zwischen England und der Südafrikanischen Republik sind nach wie vor überaus gespannt. Die „Times“ meldet aus Pretoria vom 2. April, daß am Tage vorher dem Präsidenten Krüger eine wichtige Depesche des englischen Staatssecretärs für die Colonien Chamberlain vorgelegt sei. Die Depesche sei im fremdlichen Tone gehalten, beharre aber auf der Forderung, die Beschwerden der Uiländer abzustellen, und bringe neue Gründe hierfür bei. Sie lege das Recht und die Pflicht der englischen Regierung zur Einmischung dar und ersuche nochmals um Antwort auf die Einladung zum Besuche Englands. Es könne nicht zugestanden werden, daß diese Angelegenheit auf unbestimmte Zeit unerledigt bleibe. Die Regierung der Südafrikanischen Republik ziehe zur Zeit die Depesche in ernste Erwägung. — Jedenfalls wird sich Präsident Krüger nach wie vor die Intervention Englands zu Gunsten der „Uiländer“ energisch verbitten. — Angehts der obigen Meldung klingt eine Nachricht der Londoner „Standard and Digger-News“ wenig glaublich, wonach zwischen England und Transvaal Unterhandlungen schweben sollen, welche bezwecken, die Londoner Convention von 1884 durch einen neuen Frehandelsvertrag zu ersetzen, kraft dessen die Unabhängigkeit Transvaals verbürgt werde.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist mit dem Kaiser und der Kaiserin gestern Morgen im Hafen zu Syrakus eingelaufen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ fuhr voraus. Die königlich italienische Yacht „Morosini“ begrüßte Ihre Majestäten mit dem Salut und der deutschen Nationalhymne. Während der Quars drängte sich eine unabsehbare Menschenmenge. Eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge voller Menschen umringten die „Hohenzollern“. Alle Fenster waren besetzt, die Stadt reich geschmückt; das Rathhaus und die anderen öffentlichen Gebäude hatten Flaggen in deutschen und italienischen Farben gehißt. Viele Freunde waren eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser bei herrlichem Wetter auf den italienischen Panzer „Morosini“ und auf den englischen Kreuzer „Astraea“; alsdann begaben sich Ihre Majestäten und die kaiserl. Prinzen an's Land. Allerhöchstdieselben wurden von der Menge mit begeisterten Zurufen empfangen und bestiegen in Begleitung des Prof. Salinas die Wagen, um die Denkmäler zu besichtigen. Später besuchten die Majestäten mit zahlreichem Gefolge den Anapo-Fluß, dessen Lauf sie bis Fonteciane folgten. Die Fahrt nahm einen höchst befriedigenden

Verlauf. Die Rückkehr erfolgte mittags. Die Stadtverwaltung sandte zwei prächtige Bouquets an Bord der „Hohenzollern“.

(Der Kaiser) wird, wie verlautet, am 21. April die von Mannschaften der Eisenbahnbrigade angelegte Feldbahn im Trüfenthal besichtigen und Brotterode besuchen.

(Prinz und Prinzessin Heinrich) sind von Rom nach Mailand abgereist.

(Zum Generalconsul für Aegypten) ist der bisherige erste Secretär bei der Botschaft in London, Legationsrath Graf Wolf Metternich, ernannt worden.

(Das Reichs-Marineamt) überträgt nach dem „Hamb. Corr.“ einen der bewilligten Torpedoboots-Neubauten der englischen Werft Thornycroft zur Erprobung der neuen Wasserrohrschiffel.

(Von einem neuen Flottenplan.) Der den Neubau von drei Hochseeganzern und sieben Kreuzern mit einem Kostenaufwande von 150 Mill. M. in den drei Etatsjahren von 1897 bis 1900 im Ausblick nimmt, wird im „Hann. Cour.“ Mittheilung gemacht und zwar soll dieser Plan neben dem Marinetat durchgeführt und die Kostensumme durch eine Anleihe beschafft werden. Der in Rede stehende Plan weicht nur unwesentlich ab von dem Anfang März in der „Kön. Ztg.“ und der „Voll.“ veröffentlichten, der, wie erinnert, bei der Bezahlung des Laas für 1896/97 im Reichstage für „unmöglich“ erklärt worden ist und auch mit der Zustimmung des Staatssecretärs im Reichsmarineamt, daß nach dem Vorgange des Admirals v. Stoß ein Erweiterungsplan der Kriegsschiffe ausgearbeitet werden solle, nicht in Entlang gebracht werden kann. Unter diesen Umständen ist ein näheres Eingehen auf diesen angeblich dem Kaiser vor seiner Abreise nach dem Mittelmeer vorgelegten „Plan“ überflüssig.

(Eine eigenartige Auffassung) von seiner Stellung hat Regierungsrath Polomski in Breslau. Ein Bruder desselben, Rob. Polomski in Breslau, offerirt nach der Zst. Ztg. den künftl. Betriebsinspektionen eine Reihe von Artikeln, welche bei der Bahnunterhaltung und bei sonstigen Bauarbeiten gebraucht werden. Dieser Offerte des Robert Polomski ist beigefügt eine uns im Original vorliegende Visitenkarte. Derselbe hat folgenden Inhalt: „Regierungsrath Polomski, Mitglied der königlichen Eisenbahndirection, Breslau, 20. März 1896, erlaubt sich seinen Bruder bestens zu empfehlen.“

(Die bedingte Verurtheilung) ist im Herzogthum Meiningen in der Weise eingeführt worden, daß vor dem Vollzug erster Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten an Personen unter 18 Jahren ein Strafaußschuß und nach guter Führung eine Begnadigung erfolgen soll. In geeigneten Fällen greift die bedingte Verurtheilung auch bei wiederholtem Vollzug von Freiheitsstrafen, bei älteren Personen und bei höheren Freiheitsstrafen Platz. Das Verfahren findet auch Anwendung auf die vom Landgericht oder Schwurgericht Meiningen Verurtheilten, soweit das Begnadigungsrecht dem Herzog von Sachsen-Meiningen zusteht.

(Marinenaehrachten.) Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Kaiser“, Kommandant Kapitän z. S. Sächse, mit dem Chef der Kreuzerdivision, Kontre-Admiral Hoffmann, am Bord, am 30. März von Nagasaki nach Yokohama in See gegangen.

Parlamentarisches.

Das sogen. Secundärbahngesetz, welches dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, erfordert 57503000 Mark für die Erweiterung des Staatsbahnenetzes und zur Beschaffung von Betriebsmitteln; ferner 818000 Mark beifuss. Beihiligung des Staats an dem Bau der Eisenbahn von Stralund nach Tribsees und von Döbenburg in Pomm. nach Heiligenhafen durch Übernahme von Aktien (je 268000 und 550000 Mark), 3. zur Förderung des Baues von Nebenbahnen 8 Millionen Mark (anstatt bisher 5 Millionen) und endlich 4. zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern 3 Millionen Mark. Ueber die Verwendbung der beiden letztgenannten Fonds soll dem Landtage jährlich Rechnung abgelegt werden.

Volkswirthschaftliches.

(Ueber den Schluß der Labengeschäfte äußern sich auch die vom Fürsten Bismard inspirirten „Hamburger Nachrichten“. Das Blatt meint, die Reichscommission für Statistik habe sich mit der Zeit ausgebildet zu einem Organ für Erringung von sozialpolitischen Gesetzesprojekten. „Man schaudert vor dem Gedanken

Probier- und Umgegend.

□ Halle, 8. April. Die Halle'sche Turnerschaft feiert am Sonntag den 26. d. M. in den „Kaiserfäulen“ den Tag, an dem der Altmeister der deutschen Turnkunst, Friedrich Ludwig Jahn, vor 100 Jahren an der hiesigen Universitäts- als „Studiosus der deutschen Sprache, Geschichte und Sitt“ immatriculiert wurde. Die vielersprechende Feier soll in Concert, gemeinsamen Gesängen, Ansprachen, Turnen und sonstigen Auführungen bestehen. Die Halle'sche Turnerschaft, unter tüchtiger Leitung stehend, wird auch beim diesjährigen Kreisturnfest in Apolda mit einer Musterriege antreten.

† Zeitz, 7. April. Ein Unfall ereignete sich am Sonntag gegen 10 Uhr Abends in einem Hause der Thiergartenstraße. Dort war ein Dienstmädchen im Begriff, sich zu Bett zu begeben; in ihrem Zimmer fiel durch irgend einen Umstand die Petroleumlampe auf den Boden. Das Mädchen wollte das dadurch entstehende Feuer mit dem Fuße erlöschen, wobei die Kleider in Brand gerieten und der rechte Fuß und der rechte Arm erheblich verletzt wurden. Dem in den Hof herab eilenden Mädchen kamen Mitbewohner zu Hülfe. Der herbei geholtte Arzt veranlaßte die Unterbringung des Mädchens im städtischen Krankenhaus.

† Vom Brocken, 6. April. Das Lalz, zu Schneefällen neigende neblige Wetter, das seit dem 27. März herrschend geworden ist, hat sich bis heute noch nicht geändert. Die Temperatur bleibt beständig unter Null, während der Wind ausschließlich eine nördliche Richtung innehat. Anfolge des nur momentan sich etwas lichten Nebels kommt die Sonne tagsüber nur auf kurze Zeit zum Vorschein. Schnee fällt zwar täglich, jedoch nur in geringen Mengen; die Schneelage erreichte heute früh im Durchschnitt 1 Meter Höhe. Die Temperatur hält sich bis gestern Nachmittag durchschnittlich um -5 Grad herum, in der Nacht zu heute ist sie jedoch gestiegen, denn es sind am Morgen bei Nordwestwind und zunehmendem Schneefall -2 Grad.

† Rossla a. S., 6. April. Am 1. Osterfesttag abends erstrahlten die umliegenden Berge im hellen Osterfeuer. Die alte, aus heidnischer Zeit stammende Sitte wird nach der S. Hg. in der Goldenen Aue noch sehr gepflegt und Jung und Alt strömt abends nach den Bergen, um die Osterfeuer zu sehen. Das Osterfeuer auf dem Ruffhäuser sah prächtig aus und leuchtete weit hinaus in die herrliche Goldene Aue.

† Dessau, 7. April. Die vor einigen Wochen hier in der Mühle gefangene Seerobbe, welche hier ein Junges geboren hat, ist ebenso wie das junge Thier verstorben. Beide Thiere hatten in den Eingeweiden eine große Anzahl Steine, Holz, selbst Nägel und Korke.

† Oera, 7. April. Durch einen Vergrüß zwischen Kemptendorf und Lieblich ist die Triptis-Lobenstein Bahn zum Theil verschüttet worden. Bei den Aufräumungsarbeiten erfolgte ein Nachsturz. Der Verkehr ist gestört.

† Zeitz, 6. April. Der Kassirer der Ortskrankenkasse in Audachtal, Klemmermeister Kühn, ist wegen Veruntreuung von Kassengeldern verhaftet worden. Das Defizit soll über 5000 M. betragen.

□ Göttha, 4. April. Ueber das Thüringer Musterlager wird den „Zeitz. N. Nachr.“ geschrieben: Die Hoffnungen, die man in den Kreisen der Thüringer Industriellen auf die Errichtung eines „Thüringer Musterlagers“ gesetzt hat, scheinen sich in keinerlei Weise erfüllen zu wollen, vielmehr hat es den Anschein, als ob die Wahl Weimars, als Sitz des Musterlagers, eine glückliche nicht gewesen sei. In wohlbekanntem Warnungen hat es seiner Zeit nicht gefehlt, doch wurde tauben Ohren gepredigt und das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit der Handelskammer in Zeitz, das Musterlager in Zeitz zu errichten, kurzer Hand abgewiesen. Heute wird man dort auch nicht mehr daran denken, das Thüringer Musterlager zu übernehmen und es wird nicht mehr lange dauern, daß man durch Kurzsichtigkeit und heimlichen Groll ein Institut zu Grabe trägt, das unter anderen Verhältnissen der Thüringer Industrie zum Segen gereicht hätte.

† Dresden, 6. April. Prinz Max von Sachsen wird in diesem Jahre die katholische Priesterweihe empfangen. Er studirt seit drei Jahren Theologie in Eichstätt, unter der Leitung des Eichstätter Bischofs Frdr. v. Leonrod, eines Bruders des bayerischen Sanktionärs, und des päpstlichen Geheimkammerers Prinzen Philipp von Arenberg, des älteren Bruders, des berühmten Centrumsmitgliedes im Reichstage. Seine Charge

als königl. sächsischer Premierlieutenant à la suite des königl. sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 wird der Prinz bei der Weihe zum Priester niederlegen.

† Pulsnitz (König. Sachsen), 7. April. Die Lage fand das 5 Jahre alte Söhnchen Albert des Gärtnereibesizers Heilmüller durch den 13 Jahre alten Knaben Wilhelm Müller, der mit der Verrichtung kleinerer Gartenarbeiten in der Gärtnerei beschäftigt war, einen plötzlichen Tod. Letzterer hatte ein gut verborgenes Gewehr, welches der Besitzer zur Aufbewahrung erhalten hat, aus seinem Versteck hervorgeholt und damit gespielt, hierbei hat sich bei Berührung des Abzuges ein noch in Laufe befindlicher Schuß gelöst, der dem kleinen in die rechte Seite des Unterleibes drang und ihn schwer verletzte. Der ältere Knabe meldete den Vorfall nicht sofort, er ging vielmehr seiner Arbeit nach und erst nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde benachrichtigte er den Besitzer von dem Unglück mit den Worten: Albert hat sich geschossen. Das arme Kind lag in einem Gewächshause auf dem Boden, hatte aber noch so viel Kraft, seinem Vater den wahren Hergang zu erzählen. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe konnte leider das Leben des kleinen nicht retten; nach einer Stunde erlag das Kind seinen schweren Leiden.

† Leipzig, 7. April. Am Vorort Lindenan schenken dieser Tage die Pferde eines schweren Sandfuhrwerks vor einem heranahenden Eisenbahnzug und rannten über ein Mädchen, das vor dem Gesichts mit einem Handwagen fuhr. Das Mädchen wurde unter den Lastwagen geschleudert und sofort getödtet. Der Knecht war ein Rad des Wagens über den Kopf geschlagen, so daß eine Verletzung der Schädeldecke eingetreten war. — Einer der Theilhaber des hiesigen Haupt-Möbel-Magazins (Markt 3) ist städtig geworden. Man spricht von einem Fehlbetrag in Höhe von 40 000 M. — Unter Witaube von 600 M., die er seinem Chef veruntrent hatte, war ein 16jähriger Handlungslehrling aus Berlin städtig geworden. Nachdem das Geld zur Reize gegangen war, suchte sich der Bursche dadurch neues zu verschaffen, daß er auf hiesigem Postamt von zur Einzahlung aufgelegtem Gelde plötzlich drei Hundertmarknoten an sich riß und entfloß. Mit Hilfe eines Radfahrers gelang die Einholung und Verhaftung des sechsen Häubers.

Sozialnachrichten.

Merseburg, den 9. April 1896.

** Die königl. Bezirksregierung hieselbst hat jeben verfügt, daß die Hauptlehrer konferenzen in diesem Jahre im diesseitigen Regierungsbezirke folgende Thematia bearbeiten: „Welche Aufgaben erwachsen der evangelischen Volksschule aus der Einführung der neuen Agende“ und „Der naturgeschichtliche Unterricht in der Volksschule unter Berücksichtigung der Naturgeschichte in Einzelbüchern, Gruppenbüchern und Lebensbildern“ von Friedrich Baabe, Seminarlehrer (Verlag von H. Schröder in Halle a. S.). Für die Sonderkonferenzen ist die Wahl der Aufgaben freigestellt.

** Wetterregeln im April. April warm, Mai kühl, Juni kalt, fällt dem Landmann Scheuer und Faß. — Je zeitiger im April die Sälze blüht, um so früher vor Jakob die Ernte glüht. — Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut mit Heu und Korn. — Schnee im April gut düngen will. — Ist der April schön und rein, wird der Mai um so milder sein. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will. — St. Georg und Wares (23, 25) bräuen viel Arge. — So lange die Frösche vor Marc (25.) gehen, so lange sie nach Marc schwimmen. — Sei der April auch noch so gut, er schiedt dem Schäfer noch Schnee auf den Hut. — Waisfäßer, die im April schwärmen, müssen dann im Mai erriren. — Apriler bringt uns viel Segen. — Regnet am Osterfest, wird vieles Futter hernach. — Nun muß der Kollender fleißig sprossen, sonst wird der Bauer arg verdrossen. Gedelht die Schnecke und Rüssel, fällt sich Speicher und Fäffel. — Der April kann rasen, nur der Mai halt' Moßen. — Ist's April sehr trocken, geht der Sommer auf Soden. — Frösche zu Anfang April, ertringt der Teufel in's Spiel.

** Prof. Falb hat für den Monat April ein sonderbares Wetter prophezeit. Vom 1. bis 12. soll es sehr warm und trocken sein, besonders in den ersten Tagen. Am 13. soll Regen eintreten, am 15. wird es kalt, und bis Ende des Monats werden Schnee, Regen und Gewitter abwechseln. Am 13. giebt's einen kritischen Tag, am 27. einen solchen 1. Ordnung.

** Der Osterurlaub unserer Vaterland-verteidiger ist wieder einmal vorüber. Die

zahlreichen Vertreter der verschiedensten Waffengattungen, welche die Feiertage hier bei „Muttern“ zubrachten, um sich gehörig von den Strapazen des Dienstes auszurufen und stolz im Glanze der Uniform zu zeigen, sind wohl jetzt meist wieder in ihre Garnison zurückgetehrt. Dort werden sie von der Erinnerung an die in der Heimath verlebten schönen Feiertage geräume Zeit zehren.

** Der Circus Drexler hat mit seinen während der Osterferien gegebenen Vorstellungen die Erwartungen unseres Publikums in jeder Beziehung erfüllt. Das Künstlerpersonal erwies sich als ein sorgsam gewähltes und das Pferdmaterial als ein ausgezeichnetes; die Garderobe war neu und die Ausstattung des Innenraumes des großen Circuszirkels eine höchst ansprechende. Herr Director Drexler heimste sowohl bei der Einzelaufführung seiner feinsten Pferde wie auch bei dem Monitortableau mit 25 Hengsten großartige, aber wohlverdiente Erfolge ein. Seine beiden Söhne Richard und Romanus Drexler sind würdige Glieder einer Künstlerfamilie; ersterer zeigte sich als ausgezeichnete Schulleiter, letzterer als gewandter und schneidiger Jockey zu Pferde. Frau Director Drexler excellirte mit ihrer doppelten Springfabrikule, das kleine Mariechen Drexler mit ihren Springen und graziösen Bewegungen auf trabendem Pferde. Einen vortheilhaften Eindruck machte auch Fr. Lin, deren Erezitien, Vor- und Rückwärtspringe zu Pferde vielen Beifall fanden. Als bedeutende Kräfte erwiesen sich die Gymnastiker Gebrüder Monstrod, deren Teufelsmäste mit ihren sabelhaft schnellen Bewegungen trefflich harmonierte, die Acrobaten Gebrüder Reinsch, die mit ihrem überraschenden Balancirtück Stauern erregten, und Mr. E. Loyal, dessen Jongleurkünste auf trabendem Pferde den tausenden Applaus, der ihnen wiederholt zu Theil wurde, in vollem Maße verdienten. Ungemein effektiv gestaltet sich auch die taffenantbrüchigen Leistungen des Mr. Geni und der Serpentinanz der Signorita Stefani de la Plata. Den Bewegungen dieser Tänzerin verliehen farbige Lichtreflexe einen festlichen Reiz. Das Corps de Ballet mit der Ballerina Mademoiselle Bianchi vermochte gegenüber solchem vorzüglichen Personal nicht recht zur Geltung zu kommen. Die Zusammenstellung des Programms bot dem regelmäßigen Besucher stets etwas Neues und auch die Capelle unter Leitung des Herrn Kozlik that ihre volle Schußigkeit, um dem Publikum den Aufenthalt im Circus Drexler angenehm zu machen. Wir können somit die Vorstellungen des Circus Drexler im Ganzen dahin resumiren, daß letztere bei allen Besachern in bestem Andenken bleiben werden.

** In der bahnhofsartigen Kiesgrube vor dem Klausenthorre fiel gestern der Handarbeiter Sch. mit seiner Karre von einem hochgelegenen Stege und zog sich hierbei einen Armbruch zu.

** Die jetzt in die Lehre tretenden jungen Leute machen wir darauf aufmerksam, daß sie sich mit einem Arbeitsbuche versehen müssen, welches ihnen auf dem hiesigen Polizeibureau verabreicht wird. Ebenso müssen junge Mädchen, welche in Stellung treten wollen, mit einem Dienstabuche versehen sein.

** Beim Umzuge wird häufig vom Haushaltungsvorstande verahäumt, den Wohnungswechsel beim Agenten der Feuerversicherungs-gesellschaft anzumelden, was zur Vermeidung von Nachtheilen unverzüglich geschehen muß.

** Nachdem eine Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Hindvieh aus Süddeutschland in den diesseitigen Regierungsbezirk während der letzten Zeit nicht mehr stattgefunden hat, ist die am 31. Dezember 1895 erlassene landespolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten hieselbst, die Einfuhr von Hindvieh aus Süddeutschland betr., wieder aufgehoben worden.

** Die bisher nur Frauen und Kindern der aktiven Mannschaften des Heeres unentgeltlich gewährte ärztliche Behandlung ist vom 1. d. M. ab auf alle diejenigen Familienangehörigen ausgedehnt worden, die der Soldat auf Grund gesetzlicher oder moralischer Verpflichtung im eigenen Hausstande unterhält.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Wehlig, 5. April. Heute Nachmittag wurde in der Oster hieselbst der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts, eingewickelt in ein Stück alten Zeug, aufgefunden. Ob das Kind lebt oder ob ein Verbrechen vorliegt, wird die benachbaltige Section erheben.

§ Görtschen, 7. April. Durch Auffindung eines Drohbrieves in seinem Gehöft sind nach dem W. Rbl. einem hiesigen Landwirth recht unruhige Tage bereitet worden. In dem Briefe wird gedroht,

Lebensgrosse Bilder

nach jeder Photographie. Annahme bei Franz Seyffert, H. Ritterstr.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl bei

L. Neumayer, Meuschauer Str.

Bei Herrn Selbcke,
Kloppe's Nachf.,
Schmalestrasse 6,
haben wir eine
Annahmestelle

eingrichtet. Genannter wird die Wäsche abholen und uns zustellen.
Dampfwach- und Plättankalf
Halle a/E.

Hunderttausende tüchtiger Hausfrauen verwenden nur noch den
ächsten Brandt-Kaffee
von Robert Brandt, Magdeburg, als besten u. billigsten Kaffee-Zusatz und Kaffee-Gesetz. — Derselbe ist zu haben in allen Colonialwaaren-Handlungen.

Rattenfog
Es hat anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten und Mäuse schon und sicher zu tödnen, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.
Bottle à 40 Pf. und 1 Mk.
Oscar Leberl, Burgstrasse Nr. 16.

Gummischuhe
noch gut sortirt, bester Qualität, im Ausverkauf billigst bei
Mehne.

Köstliche
Topfudien giebt **Dr. Oetker's Backpulver.** Recepte gratis von
Otto Peckolt.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gereinigte Gänsefedern mit den ganzen Daunen zart gefüllt verfeinert in
halbweiß Mk. 2,45 per Pfd.
reinweiß 2,90
außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern
Gänsefedern wie sie von der Gans kommen mit Daunen Mk. 1,40 per Pfd. Dieselbe Qualität } fortirt „ 1,75 „
ohne steife }
Gänsefedern hell „ 2,00 „
do. ganz weiß „ 2,50 „
Gänsefedern halbweiß „ 3,50 „
do. reinweiß „ 4,25 „
Der Versand geschieht per Radnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Was nicht gefüllt, nehme zurück. Muster gratis und franco.
Friedr. Tegge, Stolp i. Pomern.

Empfehle
frische Milch,
per Liter 12 Pf.
Weissenfeller Str. 2a.

Der Bazar
zum Besten unseres Vereins wird im Saale des Wai — voraussichtlich am 17. und 18. — stattfinden. Wir ereneren uns allfällige Hilfe zum reiche Unterstützung von Gutes alles Hört für denselben, in der festen Zuversicht, wie in allen früheren Jahren auch diesmal willige Herzen und Hände zu finden, die uns freundlich bei unserm Unternehmen helfen! Die Ausgaben unseres Vereins mehren sich von Jahr zu Jahr; die verschiedenen Bestrebungen desselben sind ja genügend bekannt; jeder einzelne Zweig unserer Thätigkeit erfordert aber zu viel Geld, um die Ginnahmen des Bazar's entrichten zu können, und legen wir deshalb unsere Bitte allen Bewohnern in Stadt und Land an's Herz!
Zur Annahme von Gafen sind die unterzeichneten Vorstandmitglieder bereit:
A. v. Dieß, W. Berger, M. Wanda, A. v. Wörde, A. v. Wagganbogen, E. Gräber, H. Scharf, H. Haber, Ch. Grumbach, H. v. Kaefer, Th. Hanemad, D. v. Keller, S. Kuntz, M. Pogge, G. v. Wiermann, A. Schmale, G. v. Scharf, H. v. Scharf, S. Weidlich, A. Werthe, M. Graf, Wintingerode.

Der Ausverkauf
des **Carl Bollert'schen Waarenlagers**
ist nur noch **Donnerstag, Freitag und Sonnabend** geöffnet.
M. Möllnitz.

LANOLIN
Unkberkroffen als Schönheitsmittel und zur Hauptpflege.
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 10 u. 50 Pf.
Nur echt mit Marke, Pfeilring: Marke Pfeilring: In den Apotheken und Drogerien.

Im Saale zur Reichskrone
Freitag den 10. April und Sonnabend den 11. April, abends 8 Uhr,
Wissenschaftliches Theater.
Zwei große, glänzend ausgestattete Vorstellungen der

Urania, Berlin.
Wissenschaftl. Leitung: Dir. Dr. Meyer. Vortragender: Carl Bergmann.
Freitag den 10. April

„Das Antlitz der Erde“,
betrachtet auf einer Reise durch zwei Welten.
Sonnabend den 11. April
„Eine Amerikafahrt“
bis zur columbischen Weltausstellung.
(Beide Vorstellungen fanden in Berlin mehr als 600 Mal statt.)
Besitz der Plätze: 1. nimm. Platz und Loge 1,50 Mk., 2. Platz 1,00 Mk.,
für beide Abende 2,50 „ für beide Abende 1,50 „
Stehplatz 0,60 Mk., Gallerie 0,50 Mk., Gallerie 0,40 Mk.
Vorverkauf bei Herrn **Heinr. Schulze jun.,** Cigarrenhandlung.

Piebig-Bilder
werden gekauft nur Freitag Nachmittags von 1-4 Uhr im Café bei rothen Pferd.
Rehrendt.

Zur Aussaat
empfehle billigst
Luzerne, Rothklee, Rübenkerne, Grassamen, Gurkenkerne,
sowie verschiedene andere
Sämereien.
R. Bergmann, Markt 30.

Erlaube mir meine feinen
Fleisch- u. Wurstwaren
in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:
„**Lachsschinken,** „gekochten Schinken, „gefüllten Schinken (Mortatella), „Schlack- und Salamivurst, „Zungenwurst, „polnische Knackwurst, „Wiener Würstchen u. s. w.
Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
von **Carl Wähler,** Neumarkt 26.

Brod! Brod!
Grobes wollefämedenes **Roggenbrod**
sowie hochfeines
Frühstück
stirkt frei Haus die
Bäckerei Schmalestr. 1.
Weizenbrot
nach Prof. Graham.

Wersobutz
Verein für Vaterlandsliebe
Wersobutz
Marschall
Wersobutz

Tapeten!
Größte Auswahl. — Billigste Preise.
Gebrüder Untermann, Halle a/S., große Ulrichstr. 25.
Die bekanntesten H. Winterhäuser versenden wir auf Wunsch gratis und franco.

Saure Gurken,
hochfein im Geschmack, empfiehlt
R. Bergmann, Markt 30.

Special-Geschäft
große Ritterstraße 1.
Freitag
Schlachtfest.
Freitag von 8 bis 11 Uhr
Wellfleisch.
Empfehle meine prima felsehe und geräucherte Landwurst, Bratwurst, wohlschmeckenden Schinken, roh und gefüllt, reines Schweineschmalz u. s. w.
W. Welschhaar.

Dampfmüllerei Wersoburg.
Schlacht Freitag den 10. d. M.
2 Schweine
und verkaufe in meinem Ladengeschäft Altenburger Schlacht Nr. 2
das Pfd. Schweinefleisch für 50 Pf., das Pfd. hauschl. Wurst für 60 Pf.
A. Burde.
Freitag den 10. April, abends 8 1/2 Uhr,
Monatsversammlung
in der „Reichskrone“
Der Vorstand.

Rollschuh-Club.
Heute Abend Übungsstunde.

Gesang-Verein.
Freitag 7 und 7 1/2 Uhr im Eivoli.
Schumann.

Verband deutscher Handlungsbekülten.
Donnerstag den 9. d. M.
Monatsversammlung im „Eivoli“.

Verein der Gastwirthe von Wersoburg u. Umgegend.
Ordentliche
Generalversammlung
Freitag den 10. April er., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Caféhof „Zum goldenen Mahn“.
Es bittet um rege Betheiligung
Der Vorstand.
Freitag

hausflächene Wurst.
Carl Tauch.

Sibold's Restauration.
Heute Donnerstag **Schlachtfest.**
Ein feinstiger Wurst vom Lande, der die Schule verlassen hat, wird als
Hausbursche
Gothardstrasse 25.
gelehrt

Wir suchen sofort für dauernde Arbeit auf Walzenstühle mehrere tüchtige

Schlosser und Formner.
Hennig & Bourdeaux, Maschinenfabrik, Mühlenbauanstalt, Eisen- und Hartgusseisenerie, Mänschenbernsdorf b/Seca.

Junges anst. gebild. Mädchen, katholisch, welches schon in Stellung war, sucht per 1. Juli oder früher Stellung zu Kindern
nach auswärts
(ev. auch als Hausmädchen). Liebensvolle Behandlung der Kinder.
Gell. Officien mit näheren Angaben bitte unter **M. V.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges Mädchen wird in einem Geschäft als **Verneude** angenommen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein anständiges junges Mädchen kann das **Patzmachen** unentgeltlich erlernen.
F. Keno, Delgrube 26.

Für meine **Wollwäberei** suche ich einige junge Mädchen als **Verneude.**
Adolf Schäfer.

Für einen **Gymnasialen Pension**
gesucht. Offerten schleunigst an Herrn Medicus **W. Ebert.**

Ein Knabe, 13 Jahr alt, ist sofort in **gute Pflege** zu geben.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Portemonnaie
von der Unterartenburg bis zum Winkel verloren. Abzugeben **Oberaltenburg 19.**
Derjenige Person, welche am 2. Freitag in der Kaiser Wilhelm's-Halle ein **rothbraunes Tuch** mit goldenen Sternen mitgenommen hat, wird, da sie erkannt worden ist, ersucht, dasselbe binnen 3 Tagen abzugeben, widrigenfalls es gerichtlich abholen lasse. Abzugeben **Häckerstr. 23, 2 Treppen links.**

Gottesdienste der Allenburg.
In Gottesdiensten der Allenburger Kirche St. Vit fandem sich im 1. Quartal 1896 folgende Gaben vor:
a. Reichthum 210 Mk.,
b. für den Caplan Wollfs-Verein 070 „
c. ohne Bestimmung 401 „
ferner ein vertheilteser Dreifünfteltag mit Spacht für die Gemeinde-Diatonik, welcher derselben übergeben ist.
Den gütigen Gebern dankt herzlich im Namen der Kirchenverwaltung
die Gottesdienste-Verwaltung.
Dein. Leonhardt. Sad.
Sterzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr
Telegraphen-Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 83.

Donnerstag den 9. April.

1896.

Der Eintritt Japans in die Reihe der civilisirten Staaten.

Wenn der am Sonnabend vor Osnern unterzeichnete Handelsvertrag mit Japan und in Verbindung damit der Consularvertrag in Kraft treten, so ist über den Grundfah, daß in uncivilisirten Ländern der Europäer der durch die Consularbeamten ausgeübten deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt ist, wenigstens in seiner Anwendung auf Japan der Stab gebrochen. Spätestens vom Jahre 1899 ab werden japanische Gerichte auch über Europäer Recht sprechen. England ist uns schon im Jahre 1894 mit dem Abschluß eines bezüglichen Vertrags mit Japan vorausgegangen, eine Reihe anderer Staaten, wie Rußland, Italien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben diesen Schritt bereits gethan oder sind zu demselben entschlossen. Deutschseits ist den Bedenken der in Japan anwesenden Deutschen insoweit Rechnung getragen, als die Consulargerichtsbarkeit — man weiß noch nicht, ob dauernd oder nur für eine bestimmte Zeit — für die Berufung des Personenstandes, für die freiwillige Gerichtsbarkeit, für das Vormundschafts- und das Nachlaßregulierungswesen bestehen bleibt. Daß Europa sich zu so weitgehenden Zugeständnissen an eine Forderung, welche Japan seit 1875 erhoben hat, bestimmen läßt, findet seine Erklärung darin, daß Japan mit anerkanntem Eifer dahin strebt, seine gesammte Justiz nach europäischen Vorbildern zu organisieren. An die Stelle des alten Gewohnheitsrechts sollen von europäischen Juristen ausgearbeitete Gesetzbücher treten. Der bekannte französische Jurist Brissonade hat das bereits in Kraft stehende Strafgesetzbuch, dessen Revision an der Hand des deutschen Strafgesetzbuchs von 1870 vorbereitet wird, und die Strafproceßordnung ausgearbeitet. Das japanische Handelsgesetzbuch ist von einem deutschen Juristen, Prof. Dr. Höpfer aus Rostock, der lange Jahre in Tokio gelebt hat, bearbeitet, ist aber bisher nur theilweise in Kraft. Die japanische Civilproceßordnung ist eine fast wörtliche Nachbildung der deutschen. Das Civilgesetzbuch ist ebenfalls von Brissonade nach französischem Vorbilde entworfen, befindet sich aber in Umarbeitung auf Grund des deutschen, zur Zeit dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurfs. Die Gesetzgebung wird also durch aus europäischen Rechtsbegriffen entspringen. Auch der japanische Richterstand ist völlig unabhängig. Der Richter wird auf Lebenszeit ernannt, ist unantastbar und nur unter gewissen Voraussetzungen verlegbar. Auch die Vorbildung der Richter erfolgt nach europäischer Methode. In dem englisch-japanischen Vertrag von 1894 war vorausgesetzt, daß die ganze Gesetzgebung bis zum Jahre 1899 zur Einführung gelangt sein werde. Daran hält auch der deutsche Vertrag fest; derselbe fügt aber die Bedingung hinzu, daß die Consulargerichtsbarkeit erst außer Kraft tritt, nachdem die japanische Justizgesetzgebung ein Jahr functionirt hat. Dieser Anerkennung Japans als eines civilisirten Staates seitens Europas steht auf der anderen Seite die Öffnung des ganzen Landes für den Handelsverkehr der Europäer gegenüber, während bisher nur einzelne Häfen den Fremden offen stehen. Formell aber ist der Erwerb von Grund und Boden seitens der Fremden auch in Zukunft ausgeschlossen. Dagegen kann der Fremde Grundstücke auf unbegrenzte Zeit und ohne Erbhöhung der Pachtsumme „pachten“, während ihm an der auf dem Grundstück befindlichen Gebäuden jeder Art das Eigentumsrecht zusteht. Für die Zwischengzeit von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Handels- und Schiffsfahrtsvertrags ab bis 1899 wird die Zulassung der Fremden auch in das Innere wesentlich erleichtert. Der Handelsvertrag ist ein Meistbegünstigungsvertrag mit einem für die hauptsächlichsten deutschen Einfuhrartikel günstigen Conventionaltarif. Dagegen ist von einer vertragsmäßigen

Festsetzung der Ein- und Ausfuhrtarife, wie sie der Vertrag von 1869 enthält, abgesehen. Soweit die Einfuhrzölle nicht in dem Conventionaltarif festgesetzt sind, behält sich Japan die beliebige Normirung derselben vor. Ebenso fällt die Revisionsklausel fort; der Vertrag ist auf 12 Jahre abgeschlossen. Der neue Conventionaltarif und die Erleichterungen bezüglich des Fremdenverkehrs treten einen Monat nach Auswechslung der Ratification in Kraft.

Die Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern.

Die Begründung der Forderung eines Credits von 3 Millionen Mark bezugs Beteiligung des Staats an der Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern bezeichnet als hauptsächlichste Vorzüge dieser Kornhäuser 1) die bessere Möglichkeit, das in die Kornhäuser gebrachte Getreide durch Reinigung, Trocknung, Mischung und Sortirung zu einer möglichst guten, gleichmäßigen 2) eine durch des sich also durch die landwirthliche Getreidehandelshäuser. Amerika schon eine Speicherei Handel neuerer und, auch stehend gelid und ur solche seien in ngen und nach Ververkaufen anderen sich zur landwirthliche es zum Bau von Vorrichtungen im gewöhnlichen Wege bisher nicht gekommen. In Pommern habe sich zwar schon 1892 die Baltische Körnerkaufgenossenschaft gebildet mit der Absicht auf verschiedenen Bahnhöfen Hinterpommerns und einem daran grenzenden Theile Westpreußens 10 bis 12 Silos zu erbauen. Der Plan sei aber wegen Mangels an den dazu erforderlichen recht bedeutenden Mitteln bisher nicht zur Ausführung gekommen. Herr von Graf schäpe die Gesamtsumme eines 12500 Ctr. Getreide fassenden Silos auf etwa 46000 Mk.; nach anderer Schätzung ist der Durchschnittspreis nach 35—40 Mk. Baukosten per Tonne Getreide oder 200 Mk. für den qa Bodenschäpe. Bei der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Landwirthschaft hält die Begründung es für ausgeschlossen, daß die beabsichtigten Landwirthe allein aus eigenen Kräften die Mittel aufbringen könnten, um derartige kostspielige Bauten in erheblicher Zahl herzustellen. Inzwischen haben die schlesischen Centralvereine, die Verbände ländlicher Genossenschaften Ruffenscher Organisation in Ost- und Westpreußen, die Direction des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, der Kreisverein zu Soest Anträge in dieser Richtung gestellt. Aehnliche Pläne sind auch aus Polen und Hessen bekannt geworden. Auch der Staatsrath habe die Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornspeichern empfohlen. Es soll also zunächst nur versuchsweise vorgegangen werden. Für die Bemessung des

Dispositionsfonds auf 3 Millionen Mark sind einerseits die schon vorliegenden Anträge auf Errichtung derartiger Kornhäuser aus öffentlichen Mitteln, andererseits die Erwägung maßgebend gewesen, daß es darauf ankomme, für das geplante Vorgehen auf diesem Gebiete zunächst Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu haben, während die Ergänzung je nach Bedarf der Zukunft vorbehalten bleibt. Besonders betont wird, daß der Staat sich keinesfalls darauf einlassen könne, selbst Träger derartiger Einrichtungen zu werden und den Betrieb auf seine Gefahr und Rechnung selbst zu übernehmen; die Kornhäuser sollen nur aus staatlichen Mitteln erbaut und sodann an leistungsfähige Corporationen gegen Entgelt überlassen werden.

Ägypten und Aethiopien.

Auf dem Kriegsschauplatz in Aethiopien und im Sudan beginnt es wieder recht lebendig zu werden. Insbesondere rühren sich die Mahdisten sowohl im Süden gegen die Italiener als im Norden gegen das englisch-ägyptische Expeditionscorps. Die Aethiopianer verhalten sich vor der Hand unthätig. Menelik steht immer noch bei Malakale. Ras Mangascha und die tigrinischen Ras sind in der Landschaft Aghame und lagern in nächster Nähe von Abigrat. Abigrat kann sich noch weitere fünfzig Tage halten.

Der König von Italien empfing am Montag den Obersten Slade, früheren Militärattache der englischen Botschaft in Rom. Dienstag reiste Oberst Slade nach Massaua, wo er dem italienischen Generalstabe zugeweiht werden wird. Die „Spinione“ will wissen, daß Oberst Slade nicht mit irgend einer Mission, sondern nur aus eigenem Antriebe nach Afrika geht.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat die italienische Gesellschaft vom Rothen Kreuz infolge Ueberflusses an schon vorhandenen Hilfsmitteln an die deutsche Gesellschaft vom Rothen Kreuz telegraphisch das Ersuchen gerichtet, die Absendung von Personen und Material nach Neapel einzustellen. Eine gleiche Mittheilung ließ die italienische Regierung an die russische Gesellschaft vom Rothen Kreuz gelangen.

Während die Derwische gegen die Italiener den Kürzern gezogen haben, steht es nach den letzten Nachrichten so aus, als ob sie dem englisch-ägyptischen Einfallcorps im Norden doch recht erhebliche Schwierigkeiten machen, ja sogar mit Erfolg im Rücken der vorgeschobenen ägyptischen Colonnen arbeiten. Die telegraphische Verbindung zwischen Korosko und dem Marat-Brunnen ist noch immer unterbrochen, wie man glaubt durch Derwische, die sich in großer Zahl auf der Straße zwischen Assuan und Berber befinden sollen. Die von befreundeten Arabern in der Wüste besetzt gehaltenen Posten sind verstärkt worden. Nach späteren Meldungen ist die Lage noch ernst, da die Derwische sogar nach dem Rothen Meer hin vordringen. Größere Abtheilungen von Derwischen bedrohen sowohl Marat, wie das am Rothen Meer gelegene Fort Helaid. Ein anderes Corp der Derwische ist in Kotreh, 50 Meilen westlich von Suakin eingetroffen, wodurch die Entsendung eines Bataillons zur Verstärkung Suakin nothwendig wird. Es ist augenscheinlich, daß die Derwische sich aufziehen, die verschanzten ägyptischen Posten angreifen. Dem Vordringen der Mahdisten hat auch die kleine Schlappe keinen Einhalt gethan, die sie am 1. April bei Gayet oder Hauid (?) erlitten. Auch dem Fort Helaid sind Verstärkungen abgegangen. Im Norden sind die Derwische bereits bis Mograteh und Kiteh, zwei Duten, die ungefähr 20 Meilen von Atafsch entfernt sind, vorgezogen. Die Ägypter besetzen eine Stellung am Nil auf der Westseite gegenüber liegenden Seite. Das „Welt. Bur.“ meldet aus Kairo vom 5. April: Man erwartet, daß das Gros des